

„... unsere wonneduftende Flöte ...“

Überlegungen zur Kammermusik mit Flöte am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz. (Mit musikalischer Umrahmung).



Donnerstag, 8. Juli 2010
im Vortragssaal der Heidelberger
Akademie der Wissenschaften,
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg
um 18:15 Uhr

Kompositionen mit Flöte
nehmen im Repertoire der
Mannheimer Kammermusik
schon quantitativ eine heraus-
ragende Position ein. Diese

Sonderstellung wird auch in der Wertschätzung deutlich, die
Kurfürst Carl Theodor dem Instrument entgegenbrachte: Er
selbst spielte es auf hohem Niveau und wurde von Virtuosen
ersten Ranges unterrichtet, gleich zweimal ließ er sich mit der
Flöte porträtieren. In dem Vortrag soll der Versuch unternom-
men werden, den großen Anteil der Flötenkammermusik
auch über die persönliche Vorliebe des Kurfürsten hinaus zu
interpretieren und nach ihrer Rolle im Rahmen der höfischen
Repräsentation zu fragen.

Ziel der Arbeit der Forschungsstelle *Geschichte der Südwest-
deutschen Hofmusik im 18. Jahrhundert* ist vor allem die um-
fassende Sammlung und Aufbereitung der archivalischen und
musikalischen Quellen zur Sozial- und Institutionsgeschichte.

**FÜR DIE MUSIKALISCHE UMRAHMUNG SORGEN
DIE PIANISTIN KATHARINA OLIVIA BRAND
UND DER FLÖTIST JOHANNES HUSTEDT.**

ZUR PERSON

DR. RÜDIGER THOMSEN-FÜRST

Dr. Rüdiger Thomsen-Fürst studierte an der Universität Hamburg Historische
und Systematische Musikwissenschaft sowie Neuere Deutsche Literatur-
wissenschaft. 1994 wurde er mit der Arbeit *Studien zur Musikgeschichte
Rastatts im 18. Jahrhundert* promoviert. Seit 1996 arbeitet Thomsen-Fürst
als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Forschungsstellen *Geschichte der
Mannheimer Hofkapelle* (1996–2006) und *Südwestdeutsche Hofmusik* (seit
2006) der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

ORT DER VERANSTALTUNG:

Heidelberger Akademie
der Wissenschaften
Karlstraße 4
69117 Heidelberg
Tel. +49(0) 6221 | 543265 | -66
Fax +49(0) 6221 | 543355
haw@adw.uni-heidelberg.de
www.haw.baden-wuerttemberg.de

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Ditte Bandini
Tel. +49(0) 6221 | 543460

Frank Feier M. A.
Tel. +49(0) 6221 | 911934
feier@vhs-hd.de

Wir forschen.
Für Sie.

Aktuelle Arbeiten und
neue Erkenntnisse aus der
Heidelberger Akademie
der Wissenschaften

Veränderung der Gedächtnisfunktion im alternden Gehirn



Donnerstag, 27. Mai 2010
im Vortragssaal der Heidelberger
Akademie der Wissenschaften,
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg
um 18:15 Uhr

In Übereinstimmung mit unserer Alltagserfahrung belegen zahlreiche neuro-wissenschaftliche Forschungsarbeiten, dass Altern mit einem Rückgang der geistigen

Leistungsfähigkeit verbunden ist. Dies betrifft insbesondere auch das Gedächtnis. Altern ist aber nicht nur Abbau, sondern auch Anpassung. Welche strukturellen und funktionellen Veränderungen im Gehirn mit dem Altern verbunden sind, ist Gegenstand vielfältiger Untersuchungen in der gegenwärtigen biopsychologischen Altersforschung. Von zentralem Interesse ist dabei, inwiefern auch adaptive Prozesse der neuronalen Plastizität mit dem Altern verbunden sind. Die dabei erlangten Erkenntnisse reflektieren eine Vielzahl von möglichen Ursachen und Mechanismen für die Erklärung altersabhängiger neurokognitiver Veränderungen.

ZUR PERSON

DR. CARSTEN DIENER

Dr. Carsten Diener studierte Psychologie an der Universität Mannheim. Während und nach seinem Studium beschäftigte er sich vorwiegend mit Störungen von Lern- und Gedächtnisprozessen bei schizophrenen Erkrankten und Patienten mit Majorer Depression. Seit 2007 ist er Sprecher des Projektes „Veränderungen der Gedächtnisfunktion im alternden Gehirn – funktionelle, biochemische und genetische Aspekte“, das durch das Akademiekolleg für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gefördert wird.

„Macht Euch die Erde untertan“: Tierisches und menschliches Werkzeugverhalten



Donnerstag, 10. Juni 2010
im Vortragssaal der Heidelberger
Akademie der Wissenschaften,
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg
um 18:15 Uhr

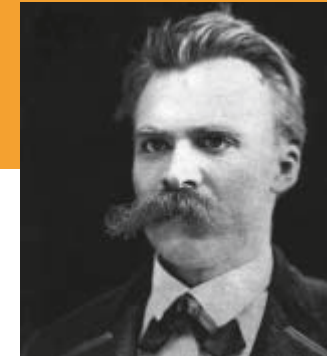
Werkzeuge – nicht nur Menschen nutzen sie, sondern auch manche Weichtiere und Insekten, einige Säugetiere und viele Primaten. Geräte aus unterschiedlichen Rohmaterialien werden für vielfältige Zwecke verwendet. Und einige werden in aufwändigen Verfahren hergestellt. Wie der menschliche Umgang mit Werkzeugen dem tierischen Verhalten gleicht, und inwieweit sie sich unterscheiden, wird anhand vieler Beispiele erläutert. Auch mit Hilfe von Werkzeugen – denn der Mensch kann nicht mehr ohne sie.

ZUR PERSON

PD DR. MIRIAM NOËL HAIDLE

PD Dr. Miriam Noël Haidle studierte Urgeschichte, Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Anthropologie und Ethnologie in Tübingen und Basel. 1996 wurde sie mit der Arbeit „Mangel – Krisen – Hungersnöte? Zur Ernährungssituation in Süddeutschland und in der Nordschweiz vom Neolithikum bis ins 19. Jahrhundert“ an der Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen promoviert. 2003 erwarb sie das Hochschulzertifikat „Kulturmanagement“ im Kontaktstudium an der PH Ludwigsburg. 2006 habilitierte sie sich mit dem Thema „Menschen – Denken – Objekte. Zur Problemlösung-Distanz als Kognitionsaspekt im Werkzeugverhalten von Tieren und im Laufe der menschlichen Evolution“ an der Universität Tübingen. Seit März 2008 fungiert sie als Koordinatorin der Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften „The role of culture in early expansions of humans“ am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum sowie der Universität Tübingen. Seit 1995 ist sie Lehrbeauftragte am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Universität Tübingen.

Nietzsche kommentieren. Perspektiven und Probleme.



Donnerstag, 1. Juli 2010
im Vortragssaal der Heidelberger
Akademie der Wissenschaften,
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg
um 18:15 Uhr

An der Forschungsstelle „Nietzsche-Kommentar“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften entsteht der erste umfassende Kommentar zu den Werken des

Philosophen Friedrich Nietzsche. Nietzsches Denken hat das Denken der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit tief beeinflusst. Umso mehr überrascht es, dass bislang ein Kommentar zu seinen Schriften fehlt. Der Vortrag führt in die Denkwelt Nietzsches ein, indem er aus der Werkstatt der Kommentatoren berichtet. Es soll gezeigt werden, wie nötig es ist, Nietzsches Schaffen aus seinen zeitgenössischen Kontexten heraus zu erhellen.

ZUR PERSON

PD DR. ANDREAS URS SOMMER

Geb. 1972, Studium der Philosophie, Kirchen- und Dogmengeschichte und Deutschen Literaturwissenschaft in Basel, Göttingen und Freiburg im Breisgau, Lizentiat 1995, Promotion 1998 an der Universität Basel, 1998/99 Visiting Research Fellow an der Princeton University, 2000–2006 Wissenschaftlicher Assistent am Philosophischen Institut der Universität Greifswald, Visiting Fellow an der School for Advanced Study der University of London, Habilitation 2004 an der Universität Greifswald, Lehrstuhlvertretung an der Universität Mannheim, seit 2008 Wissenschaftlicher Kommentator der Werke Nietzsches an der Forschungsstelle „Nietzsche-Kommentar“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Direktor der Friedrich-Nietzsche-Stiftung, umhabilitiert an das Philosophische Seminar der Universität Freiburg.